

**Zeitschrift:** ZeitBild  
**Herausgeber:** Schweizerisches Ost-Institut  
**Band:** 28 (1987)  
**Heft:** 10

**Artikel:** Modemacher sind Menschenfresser : ein gutes Thema, schlecht zugeschnitten  
**Autor:** Gorski, Bohdan  
**DOI:** <https://doi.org/10.5169/seals-1094014>

### **Nutzungsbedingungen**

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

### **Conditions d'utilisation**

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

### **Terms of use**

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

**Download PDF:** 18.04.2026

**ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>**

Ein gutes Thema, schlecht zugeschnitten

# Modemacher sind Menschenfresser

Elisa Fuchs, Markus Mugglin, Hanspeter Schmid: «Kleider und Mode. Bei uns und in der Dritten Welt». 116 Seiten, broschiert. Herausgeber «Erklärung von Bern», Zürich 1986.

Die Kleidermode pflegt mit einem Koffer voll sozialer Probleme zu reisen, und in diesem Sinne finde ich, dass die vorgelegte Broschüre ein gutes Thema aufgegriffen hat. Veränderungen der Bekleidungsitten können auf faszinierende Weise ein gut sichtbares Symptom tiefgreifender gesellschaftlicher Wandlungen sein.

– Der grosse Reformator des alten Russland, Peter der Grosse, begann sein Werk damit, dass er die hergebrachte Kleiderordnung durch eine neue ersetzte.

– Die fernöstlichen Reformatoren Chinas und Japans schafften die Mandarin- und die Samuraigewandungen ab, die ihrerseits die Zeichen einer bestimmten Gesellschaftshierarchie gewesen waren.

– Die Reformatoren des Orients, wie Kemal Pascha in der Türkei oder Reza Khan im Iran, verboten die alten Bekleidungsitten mit der erklärten Absicht, dem Einfluss des reaktionären Klerus entgegenzuwirken.

Heute haben diese Probleme eine neue Aktualität erhalten. Khomeiny bindet den Frauen wieder den Gesichtsschleier um, und die ultrareaktionäre «Gottespartei» in Libanon folgt dem gleichen Modetrend. Wenn man heute in der Türkei oder in Ägypten über Schleier, Turban oder Barttracht spricht, behandelt man brisante politische Themen, und das nicht nur in abgelegenen Dörfern, sondern auch auf Universitäten.

Die Beispiele liessen sich vermehren, gerade bezüglich der Dritten Welt. Tatsächlich sind in vielen Entwicklungsländern die internen Auseinandersetzungen um die Kleidermode ein Zeichen des gesellschaftlichen Umbruchs.

Wie gesagt, ein faszinierendes Thema. Darüber wird man in einer Broschüre, die sich mit der Verknüpfung von Mode und Politik befasst, wohl sehr viel in Erfahrung bringen können, ja? Aber nein, keine Spur. Die zeitbewegende Zwietracht in der Dritten Welt interessiert die Autoren nicht im geringsten, weil ihnen die überzeitliche Niedertracht der Multis aus der Ersten Welt genügt, wie eh und je. Die Welt ist zweigeteilt. Hier sind die kapitalistischen Ausbeuter, allmächtig und profitgierig, welche die Entwicklungsländer auch noch mittels Jeans und Kravatten vernichten. Dort sind die schieren Opfer, die zu allem Elend auch noch zum Kauf von Jeans und Kravatten genötigt wer-

den, womit sie ihrer letzten eigenen Substanz verlustig gehen.

Bei diesem exklusiven Design globalen Zugschnitts kann man natürlich nicht verlangen, dass auch noch zum Beispiel die Bekleidungsgegensätze zwischen feministischer Anziehung unserer Machart und revolutionär-islamischer Gesichtverschliessung behandelt werden, geschweige denn die afghanischen Gegensätze zwischen den ordentlichen europäischen Militäruniformen und den zerschlissenen Gewändern der Banditen.

Insgesamt geht es bei der vorgelegten Broschüre nicht um die reale Entwicklungsproblematik, sondern um eine Dogmenerläuterung innenpolitischer Ausrichtung und um eine unkritische Anfeindung der westlichen Ordnung. Im übrigen ist zu beachten, dass der sicherlich vorhandene universelle Trend der westlichen Kleidermode auch die sozialistischen Länder umfasst, die ausgesprochen Wert darauf legen, davon nicht ausgeschlossen zu werden. Aber diese Länder sind auf der geistigen und gestrigen Landkarte helvetischer und sozialistisch geprägter Entwicklungsdozenten ohnehin weisse Flecken; fragt sich bloss, warum sie den Begriff «Dritte» Welt überhaupt noch verwenden. Wobei sie auch das noch selektiv tun. Die immer zahlreicheren Drittweltländer, die nach dem Modell der Zweiten Welt ausgebeutet werden, die kommen bei den CH-Bewusstseinsbildnern nicht vor. Da bleibt als Horizont nicht mehr viel übrig als das Brett vor ihrem Kopf, schön schwarz und weiss bemalt immerhin.

★

Um nicht der umgekehrten Exklusivität zu verfallen: Die westliche Bekleidungsindustrie, welche unsere Autoren als Teil der kapitalistischen Erbsünde sehen, die gibt es natürlich. Sie produziert, sie exportiert, sie propagiert und ist bei alledem selbstredend nicht auf Defizit angelegt. Sie trägt ferner (als Detailerscheinung) zum durchaus grossen Problem bei, das die Marktexpansion in die Dritte Welt darstellt, übrigens nicht nur für diese, sondern auch für uns.

Das Problem ist der fehlende Leistungsausgleich:

Einerseits hat der Kontakt mit der Industriegesellschaft in den (entsprechend ausgerichteten) Entwicklungsländern einen starken Drang nach industriellen Konsumgütern hervorgerufen. Selbst in abgelegensten Dörfern Afrikas oder Asiens sieht man Transistorradios, Video-

## City Bank-Anlageplus

## 4 1/4% Anlageheft/-konto mit Zinsgarantie!

Mehr Zins – garantierter Zins und Sicherheit

Bis 31. Dez. 1987

### CITY BANK

– die Bank mit dem Anlageplus

Wir gehören zur Gruppe der Schweizerischen Kreditanstalt

Talstrasse 58,  
8021 Zürich,  
Tel. 01/211 76 11

- Diese Anlageformel interessiert mich/uns.  
 Bitte senden Sie mir/uns Ihre Unterlagen.  
 Könnten Sie sich bitte mit mir über Tel. Nr. \_\_\_\_\_ (am ehesten um \_\_\_\_\_ Uhr) in Verbindung setzen?

Name \_\_\_\_\_ Vorname \_\_\_\_\_  
 Strasse \_\_\_\_\_  
 PLZ/Ort \_\_\_\_\_  
 Einsenden an: CITY BANK, Talstr. 58, 8021 Zürich

geräte, Fahrzeuge und eben auch Kleider aus den Industrieländern.

Andererseits aber ist der Steigerung des Konsums entweder keine oder dann nur eine geringe Steigerung der eigenen Leistungsfähigkeit gefolgt. Das schränkt die Möglichkeiten zu einer kommerziellen Gegenleistung immer mehr ein, und so führt der steigende Güterkonsum in den Entwicklungsländern tatsächlich zu Kapitalabfluss und Verarmung.

Hier ist eine nüchterne Analyse vonnöten (also etwas anderes, als die «Erklärung von Bern» bietet).

Der Wohlstand der Völker fällt nicht als Manna vom Himmel, sondern muss geschaffen werden. Er ist an bestimmte Bedingungen geknüpft. Zu diesem nationalökonomischen Wissen hier nur soviel:

Die Grundlage jeder Wohlstandsgesellschaft ist die Arbeitsproduktivität, das heisst der geschaffene Wert der Arbeit pro Zeiteinheit. Gerade auf diesem Gebiet nun ist die Kluft zwischen Industrienationen und den Drittweltländern besonders gross. Das ist nicht zuletzt eine Folge der nationalen Entwicklungspolitik, wie sie von den betreffenden Ländern selbst betrieben wird. Ihnen keine eigenen Taten oder Untaten zuzumuten, das ist letztlich schierer europäischer Dünkel, fundamental kolonialistisch und rassistisch aufgeladen, auch wenn sich seine Träger mit ihrer Anklageerhebung gegen exklusiv westlich verstandene Verantwortungsfähigkeit anders vorkommen.

Nehmen wir den exemplarischen Fall, dass ein Entwicklungsland sich ganz auf den Ausbau des Exportsektors konzentriert, wonach die Verarmung so gut wie vorprogrammiert ist. Wer immer dann sonst an den Geschäften beteiligt ist: die Hauptschuld an der falschen Ausrichtung liegt bei den nationalen Behörden. Ein Urteil, welches die Nebentäter zu Alleintätern macht, ist nicht nur falsch, sondern auch die schlechteste Grundlage zur Besserung der Verhältnisse.

★

Die Broschüre hat ihr Thema verpasst. Zusätzlich, aber durchaus im Zusammenhang damit stellt sich noch die Frage der Proportionen. Durch regelrechte Genozide sind manche Entwicklungsländer zu Bestattungsinstituten umgewandelt worden. In Kambodscha haben die Roten Khmer mit dem reinen Gewissen ihrer revolutionären Gerechtigkeit vorsätzlich Millionen von Menschen umgebracht. In Guinea hat ein Sékou Touré 25 Jahre lang ein Henkerregime geführt und die Wirtschaft «seines» Landes ruiniert. Nicht besser sieht es heute in Äthiopien und andern totalitär beherrschten Ländern aus. In allen Fällen hat man den mörderischen Krieg auch gegen die landeseigene Tradition, Religion und Kultur (samt der Bekleidungskultur) geführt. Und wenn sozialistisch gesinnte Autoren das sozialistisch verursachte Verbrechen nicht erwähnen mögen, gibt es dafür eigentlich nur eine vernünftige Erklärung: sie wünschen es zu decken.

Bohdan Gorski

# China-Publikationen

des Instituts für Asienkunde, Hamburg

**CHINA aktuell** — Monatszeitschrift, Jahresabonnement DM 116.00 (zuzüglich Porto), annual subscription rate DM 116.00 (postage will be added)

Erhard Louven; Monika Schädler: **Wissenschaftliche Zusammenarbeit zwischen der Volksrepublik China und der Bundesrepublik Deutschland. Bestandsaufnahme und Anregungen für die Forschungsförderung**, Hamburg 1986, 174 S., DM 19.00

Hans Kühner: **Die Chinesische Akademie der Wissenschaften und ihre Vorläufer 1928—1985**, Hamburg 1986, 180 S., DM 25.00

Werner Draguhn (Hrsg.): **Umstrittene Seegebiete in Ost- und Südostasien. Das internationale Seerecht und seine regionale Bedeutung**, Hamburg 1985, 343 S., DM 35.00

**China heute: Politik, Wirtschaft und Gesellschaft**, Berlin 1985, 78 S., DM 18.00

Oskar Weggel: **Wissenschaft in China: Der neue Mythos und die Probleme der Berufsbildung**, Berlin 1985, 169 S., DM 18.00

Johann Adolf Graf Kielmansegg; Oskar Weggel: **Unbesiegbar? China als Militärmacht**, Stuttgart, Herford 1985, 316 S., DM 42.00

Wolfgang Bartke: **Die grossen Chinesen der Gegenwart: Ein Lexikon 100 bedeutender Persönlichkeiten Chinas im 20. Jahrhundert**, Frankfurt 1985, 365 S., DM 18.00

Oskar Weggel: **Xinjiang/Sinkiang: Das zentralasiatische China. Eine Landeskunde**, 2. verb. Aufl., Hamburg 1985, 242 S., DM 28.00

Wolfgang Bartke; Peter Schier: **China's New Party Leadership: Biographies and Analysis of the Twelfth Central Committee of the Chinese Communist Party**, London 1985, 289 pp., US\$ 50.00

Wolfgang Bartke: **The Diplomatic Service of the People's Republic of China as of November 1984**, Hamburg 1985, 120 pp., DM 25.00

Michael Strupp: **Verträge der Volksrepublik China mit anderen Staaten. Teil 9: 1966—1967**, Wiesbaden 1984, 225 S., DM 54.00

Wolfgang Bartke (comp.): **The Relations between the People's Republic of China and I. Federal Republic of Germany, II. German Democratic Republic in 1985 as seen by Xinhua News Agency. A Documentation**, Hamburg 1986, ca. 350 pp., DM 28.00

Jürgen Henze: **Bildung und Wissenschaft in der Volksrepublik China zu Beginn der achtziger Jahre**, Hamburg 1983, 290 S., DM 28.00

Heiner Dürr; Urs Widmer: **Provinzstatistik der Volksrepublik China**, Hamburg 1983, 315 S., DM 35.00

Rüdiger Machetzki (Hrsg.): **Deutsch-chinesische Beziehungen. Ein Handbuch**, Hamburg 1982, 288 S., DM 28.00

Michael Strupp: **Chinas territoriale Ansprüche — Aktuelle Probleme der Landgrenzen, der Seegrenzen und des Luftraumes**, Hamburg 1982, 199 S., DM 24.00

Eckard Garms (Hrsg.): **Wirtschaftspartner China 81/82 — Chancen nach der Ernüchterung**, 2. erw. Aufl., Hamburg 1982, 556 S., DM 48.00

Oskar Weggel: **China — zwischen Revolution und Etikette. Eine Landeskunde**, München 1981, 330 S., DM 22.00

Thomas Scharping: **Umsiedlungsprogramme für Chinas Jugend 1955—1980**, Hamburg 1981, 575 S., DM 36.00

Rüdiger Machetzki: **Entwicklungsmacht China. Stand, Potential und Grenzen der binnenwirtschaftlichen Leistung**, Hamburg 1980, 403 S., DM 35.00

Eckard Garms: **Wirtschaftsreform in China**, Hamburg 1980, 152 S., DM 18.00

Gerold Amelung: **Die Rolle der Preise in der industriellen Entwicklung der Volksrepublik China 1961—1976**, Hamburg 1982, 212 S., DM 24.00

Gerd Kaminski; Oskar Weggel (Hrsg.): **China und das Völkerrecht**, Hamburg 1982, 284 S., DM 28.00

Holger Dohmen: **Soziale Sicherheit in China**, Hamburg 1979, 82 S., DM 15.00

Jörg Baumann: **Determinanten der industriellen Entwicklung Hong Kongs 1945—1979**, Hamburg 1983, 449 S., DM 38.00

Jörg Michael Luther: **Liu Shao-qis umstrittenes Konzept zur Erziehung von Parteimitgliedern**, Hamburg 1978, 298 S., DM 24.00

**Ein vollständiges Verzeichnis der Publikationen des Instituts für Asienkunde senden wir Ihnen gerne auf Anforderung zu.**

**Bestellungen bitte an:**

Institut für Asienkunde, Rothenbaumchaussee 32, 2000 Hamburg 13; Tel. 040/44 30 01